

# noch ohne titel

**HP: sakuxsaso NP: stehen noch nich so ganz fest**

Von abgemeldet

## Kapitel 7: Gedanken und Gedachtes

Der Geruch von Schweiß, Alkohol und Parfum kriecht ihr in die Nase, als sie den großen Raum betritt.

Wie kam ihr Bruder nur auf die Idee sie mit hierher zu schleppen?

Unter normalen Umständen, sprich: wenn sie allein zu Hause wäre, würde sie nun nicht wie irgend so ein Modepüppchen in einem Club voll von alkoholabhängigen Pennern Rumstehen und den Übeltäter suchen, der ihr das ganze eingebrockt hat.

Schon wieder!

Klatsch.

Und weg ist er.

Warum diese notgeilen Arschlöcher ausgerechnet sie, als ihr Opfer auserwählt haben, weiß sie nicht. Aber eigentlich wollte sie das auch nicht wissen. Es war so schon nervig genug.

Gerade wollte sie wieder ausholen, um jemand, der sie an der Schulter festhält, eine Ohrfeige zu geben, als sie mitten in ihrer Bewegung von dieser Person gestoppt wird. Überrascht dreht sie sich um und blickt kurz darauf in zwei amüsierte, onyxfarbene Augen.

„Nana, du wirst doch nicht deinem eigenen Lehrer eine Ohrfeige verpassen wollen?“

Beschämt senkt sie ihren Blick.

„Entschuldigen Sie.“

Mit hochrotem Kopf deutet sie eine kleine Verbeugung an.

Der schwarzhaarige währenddessen hat mit seiner Fassung zu kämpfen. Am liebsten würde er lauthals in Gelächter ausbrechen. Das jedoch, lässt sein stolz nicht zu, so entkommt ihm nur ein amüsiertes Grinsen.

Lächelnd tritt nun auch Sasori zu den beiden. Kurz mustert er die Rosahaarige, die noch immer in der leichten Verbeugung verharrt, bevor er in Gelächter ausbricht.

Der Anblick war aber auch zu komisch.

Die Rosahaarige wie sie vor dem Uchiha steht und hochrot den Kopf nach unten hält. Und das mitten in der Disco.

Inzwischen gesellen sich auch noch andere merkwürdige Gestalten um das Trio. Sakura hat sich wieder richtig hingestellt und schaut den Rothaarigen nun fragend an. Sasori, der sich nun langsam wieder beruhigt hat, grinst der Haruno entgegen.

„Ich denke, dass du ihn auch mit Itachi anreden darfst. Oder hast du was dagegen.“  
Der letzte Teil des Satzes war an den Schwarzhaarigen gerichtet, der das nur mit einem Schulterzucken quittiert.

„Mir egal.“

„Siehst du Sakura-chan, ab jetzt nur noch Itachi okay?“

Etwas überrascht bringt sie nur ein Nicken zustande. Doch nach einiger Zeit löst sie sich aus ihrer Starre. Lächelnd betrachtet sie die Szene, die sich zwischen den beiden Lehrern abspielt und schüttelt ihren Kopf.

Es ist schon sehr interessant mit anzusehen, wie normal Lehrer doch sein können so ganz ohne ihre schlaun Bücher oder ihrem Schutz innerhalb der Schulmauern.

Sakura war so in Gedanken vertieft, das sie gar nicht mitbekommen hat, wie sich ihr Bruder nähert, umso erschrockener war sie, als sich plötzlich eine Hand über ihre Schulter legt.

„Was ist denn hier los? Oh, ist das nicht dein Freund?“

Erneut fängt Sakuras Gesicht an, einer Tomate Konkurrenz zu machen. Gerade wollte sie etwas erwidern, als sie schon von einem anderen Arm gezogen und an einem warmen Körper gedrückt wird.

„Ja. Was dagegen? Wer bist du überhaupt?“

Es waren weniger die Worte, als die Tonlage in der sie gesprochen wurden, die Sakura einen eiskalten Schauer über den Rücken laufen lassen. Es kommt einem glatt so vor, als würden die Temperaturen drastisch sinken. Noch nie zuvor hat der Akasuna jemanden so kalt angesprochen.

Ängstlich blickt die Haruno zwischen den beiden Parteien hin und her. Keiner lässt sich durch den Blick des jeweils anderen irritieren, genauso wenig wie jemand die drückende Stille durchbrechen wagen würde.

Vorsichtig löst sich Sakura aus Sasoris Griff.

„Ähm Sasori-san, das ist Kyoshi, mein Bruder.“

Fragend blickt der Braunäugige erst Sakura und danach ihren Bruder an. Plötzlich bildet sich ein breites Grinsen auf seinen Lippen. Beinahe verlegen reicht er dem dunkelhaarigen seine Hand.

„Tut mir Leid. Ich wusste nicht, dass ihr verwandt seid. Ich bin Sasori, Sakus Lehrer.“

Kyoshis Augen nahmen nach diesem Satz eine unnatürliche Größe an.

Das war doch jetzt nicht sein Ernst?

Ein Lehrer? Sakuras Lehrer?

Ungläubig schüttelt der ältere Haruno seinen Kopf.

Er musste sich verhöhrt haben, anders ging es gar nicht.

Ein leises Kichern mit zunehmender Lautstärke drang an sein Ohr, als er wieder aus seinen Gedankengängen zurückkommt.

Fragend dreht Kyoshi sich zu der Ursache dieses Lachens um. Hinter sich erblickt er seine kleine Schwester, die inzwischen stark damit zu tun hat, sich nicht auf den

Boden zu kringeln. Lachend hält sie sich ihren schmerzenden Bauch, während er sie kritisch mustert.

Was war denn mit ihr los?  
Hatte er irgendwas verpasst?

Auch auf den Gesichtern der anderen Anwesenden hat sich inzwischen ein breites Grinsen gebildet.

Nun war der Braunhaarige noch verwunderter.

Eindeutig: er musste etwas verpasst haben.

Gerade wollte Kyoshi fragen, was passiert war, als seine Schwester anscheinend erbarmen mit ihm zeigt und sich vorher dazu herab lässt, ihn aufzuklären.

„Sasori-san ist erst seit kurzem an unserer Schule als Lehrer tätig. Um auf deine unausgesprochene Frage zu antworten: Er ist ein Genie, wie sonst hätte er sein Studium in so kurzer Zeit uns mit so jungen Jahren absolvieren können, genau wie Uch-, Itachi-san.“

Ein kleiner, fast nicht erkennbarer Rotschimmer legt sich auf Sasoris Wangen, der Kyoshi nicht verborgen bleibt. Grinsend dreht er sich wieder zu seiner jüngeren Schwester.

„Dann will ich euch mal alleine lassen. Eigentlich wollte ich ja auch nur nachsehen, ob du allein klar kommst. Und wie es aussieht, tust du das ja. Übrigens, das ist er doch nicht, der eine aus meiner Parallelklasse.“

Mit einem zwinkern dreht sich der Haruno um und verschwindet in die nächste Ecke mit irgendeinem blonden Mädchen, das Sakura noch nie zuvor gesehen hat. Seufzend wendet sie sich wieder ihren beiden Lieblingslehrern zu.

„Was machst du eigentlich hier Sakura? Ich hab dich noch nie vorher irgendwo in einer Disko gesehen.“

Verlegen kratzt die Rosahaarige sich am Hinterkopf.

„Naja, mein Bruder hat gemeint, dass die hier neu eröffnet und wollte unbedingt mit mir hierher.“

„Und jetzt ist er weg.“

Grinsend mustert Sasori die Haruno, welche nur schüchtern vor den beiden steht. Langsam betrachtet er sie von oben bis unten, was Sakura nur noch mehr in Verlegenheit bringt.

„Also eins muss man mal gesagt haben. So könntest du immer aussehen.“

Sprachlos starrt Sakura den Akasuna an. Das konnte doch nicht wahr sein. Bis eben dachte sie noch er wäre einer von denen, die nicht nur nach Aussehen urteilen und jetzt das.

Enttäuscht durchquert die Rosahaarige den viel zu überfüllten Club und geht nach draußen, während der überraschte Blick des Rothaarigen auf ihrem Rücken haftet.

Tränen laufen ihren Wangen entlang. Sie wusste selbst nicht, warum sie jetzt mit heulen anfängt. Aber die Kraft, ihre Tränen zurückzuhalten, hatte sie nicht, zumindest nicht jetzt.

Ihren Blick auf den Boden gerichtet, läuft sie durch die Innenstadt nach Hause. Luft tat ihr gut, wie sie feststellen muss. Langsam versiegen ihre Tränen. Nur ihre rot unterlegten Augen sind stumme Zeugen von dem, was sich eben abgespielt hat.

Am Ende mit ihren Nerven setzt sich Sakura auf eine Bank, mitten in irgendeinem Park, den sie nicht kennt und auch nicht näher kennen lernen möchte.

Stumm starrt sie auf ihre Beine, die nur von einer dünnen Netzstrumpfhose bedeckt sind.

Währenddessen läuft am anderen Ende der Stadt ein hilfloser Sasori durch die Gassen und hält nach seiner rosahaarigen Schülerin Ausschau.

Es konnte doch nicht wirklich so schwer sein eine Person mit rosanen Haaren zu finden oder täuscht er sich etwa?

Seufzend lässt sich der Akasuna in einem nahe gelegenen Park nieder und starrt gedankenverloren auf das klare Wasser, des vor ihm ruhenden Teiches.

Anscheinend täuscht er sich. Es war verdammt schwer ein Mädchen mit rosanem Haar zu finden.

Verträumt läuft eine blonde Schönheit den dunklen Weg entlang durch den Wald. Wer ihr ins Gesicht sah wusste, dass sie ihre Schönheit nicht mehr lange würde aufrecht halten können.

Sie ist noch so jung und doch machen ihre Erfahrungen sie kaputt.

Sie ist allein.

Sie weiß, dass sie allein ist.

Aber was soll sie schon machen? Ihren Ruf will sie auf keinen Fall verlieren, also bleibt nur noch gute Miene zum bösen Spiel.

Langsam schlendert sie durch den Wald, der mit jedem Schritt den sie tut immer unheimlicher wird. Nichts erscheint mehr real. Es ist als würde sie in eine andere Welt geraten.

Eine Welt, die sie nur zu gut kennt.

Eine Welt, voll von Dunkelheit.

Kurz vor einer Bank bleibt sie plötzlich stehen. Verwundert hebt sie ihren Kopf.

Es war, als hätte sie etwas gehört. Fast wie ein Schluchzen, aber wer sollte um diese Zeit denn noch draußen sein?

Überrascht erblickt sie einen rosanen Haarschopf. Wie angewurzelt bleibt sie stehen. Das musste Schicksal sein.

Eine Gänsehaut überfiel ihren Körper. Sie wollte sich bewegen, aber ihre Glieder zeigen keine Regung. Starr steht sie einfach nur da und schaut das weinende Mädchen vor ihr an.

„Ino?“

Es war nur ein Flüstern. Nicht mehr und nicht weniger. Aber deutlich genug um ihrem Gegenüber eine Regung abzuverlangen.

Wie ein scheues Reh tippelt die Angesprochene mit hysterischen Armbewegungen zurück.

Ein verlegenes Lachen zeugt von ihrer Unsicherheit.

Gedankenlos verfolgt Sakura jede ihrer Bewegungen. Mit leeren Augen blickt sie in die Seelenspiegel ihrer ehemals besten Freundin.

Was ist nur passiert?

Noch vor vier Jahren hätte keine der beiden so reagiert. Sie wären aufeinander zugekommen und hätten sich in den Arm genommen. Sich gegenseitig getröstet und Mut zugesprochen. Dann wären sie lachend nach Hause gegangen und am nächsten Morgen ist alles wieder seinen geregelten Gang gelaufen.

Doch nichts ist mehr wie früher.

Nichts wird wieder so werden.

War überhaupt einmal alles in Ordnung?

Was ist nur geschehen, das es so weit kommen musste?

Traurig senken die beiden ehemaligen Freundinnen ihre Köpfe.

Keine will etwas sagen. Nur die Anwesenheit der anderen ist wichtig.

Beinahe ist es wieder so.

Sie ist zum greifen nahe. Ein Wort würde genügen, um sie wieder aufzubauen.

Jetzt ist die beste Gelegenheit. Nie wieder würde eine Situation wie diese kommen.

Nie wieder würden sie ihre Freundschaft erneut aufnehmen können.

Es ist wie ein Fluch. Ein unbrechbarer Fluch.

Doch wer hat ihn auferlegt?

Wer hat magische Worte gesprochen?

Wer hat einen Zauber auf sie erlegt?

Ist es wirklich ein Fluch?

Oder ist es einfach nur Unsicherheit?

Fragen, die beiden durch den Kopf gehen. Doch immer unausgesprochen bleiben werden.

Gerade als sich Sakura zum Gehen bewegen wollte, wird sie von Inos Stimme zurückgehalten.

*Kann man einen Fluch, wie diesen, allein durch Willenskraft brechen?*

„Es tut mir leid.“

Vier Worte.

Mit so viel Bedeutung.

*Kann man seinem Schicksal entgehen?*

Stumm nimmt die Rosahaarige die Worte der Blonden hin.  
Sie sagen so viel und doch eigentlich nichts.

*Gibt es das Schicksal?*

Ein Nicken kann viel bedeuten.

Ja.  
Auf Wiedersehen.  
Leb wohl.  
Ich habe es verstanden.

Was die Haruno nur damit meint?

*Ja, man kann.*

Manchmal ist es schwer, selbst die einfachsten Worte auszusprechen.  
Doch ich bin mir sicher, du kannst mich hören.  
Auch ohne, dass ich etwas sage.

*Auch das ist möglich.*

Eine einzelne Träne verirrt sich auf den Boden.  
Es ist so einfach. Es war die ganze Zeit so einfach.  
Wieso hat es niemand gesehen?

*Ja, gibt es. Doch ist es frei wählbar.*

Jeder ist seines Glückes Schmied.  
Ja, jeder macht, was er für richtig hält.

Weinend fallen sich die beiden Mädchen in die Arme.  
Manchmal braucht es solche Maßnahmen, um sich richtig kennen zu lernen.

Es ist lange her. Doch heute gehen die zwei das erste Mal wieder lachend nach Hause.  
Und doch wissen beide, das am Morgen wieder alles wie immer sein wird.

Währenddessen zerbrechen sich drei junge Männer ihre Köpfe darüber, wo die  
jüngere der Harunogeschwister wohl sein könnte.  
Es ist inzwischen zwei Uhr und das nachts.  
Am Ende mit den Nerven sitzen die drei im Wohnzimmer der Rosahaarigen, als  
plötzlich das Schloss zu hören ist.

So schnell wie noch nie zuvor waren die drei Anwesenden im kleinen Flur. Voller  
Spannung warten sie auf die Person, die gleich eintreten wird.

Erleichtert atmen sie aus, bevor Kyoshi seiner kleinen Schwester um den Hals fällt und  
sie an sich drückt um sie nie wieder loslassen zu müssen.  
Kurz darauf findet sich die Rosahaarige eine Armlänge entfernt von dem

Braunhaarige wieder, der sie kritisch mustert.

„Wo warst du so lange? Wir haben uns Sorgen gemacht.“

Kopfschüttelnd geht die Haruno in die Küche, schüttet sich ohne Hektik ein Glas Wasser ein und beantwortet Kyoshis Frage mit einem einfachen „Ino.“

So schnell wie sie den Namen über ihre Lippen gebracht hat, war sie auch schon verschwunden.

Nur noch das Rauschen des Wassers ist zu vernehmen. Anscheinend steht sie unter der Dusche.

Seufzend erheben sich Sasori und Itachi. Die das Szenario bis eben noch still verfolgt haben.

„Wir gehen dann mal. Sakura werden wir für morgen abmelden. Ich glaube einen Tag Ruhe kann sie wirklich gebrauchen.“

Dankend nickt Kyoshi den beiden zu, bevor auch er in sein Zimmer verschwindet.

Das Wasser ist inzwischen nicht mehr zu hören. Sakura liegt wahrscheinlich schon im Bett.

Leise Tränen rollen über die Wangen der Rosahaarigen. Immer wieder versucht sie das salzige Nass wegzuwischen.

Alles wird wie immer sein.

Wenn Sakura morgen aufsteht, wird wieder die alte, zickige Ino da sein.

Sie wird wieder still im Unterricht sitzen.

Eben alles wie immer.

Hallo

Also erstmal muss ich mich wirklich entschuldigen ich habe viel zu lange gebraucht.

Ihr könnt mir das übel nehmen so sehr ihr wollt ich weis ja das ich zu langsam war.

Leider lässt es meine Ausbildung nicht zu das i schneller schreibe. Ich hoffe ihr versteht das ☹

Ich versuche immer schnell zu schreiben aber es bleibt halt nicht viel zeit >.<

Ich hoffe das kappi hat euch gefallen iwie finde ich es komisch^^

I hab noch einige veränderungen mit saku vor also vom charakter her... es kann auch mal passieren das sie etwas daneben wird aba i versuche am ende eines kappis imma noch mal zu erklären warum i sie dann ausgerechnet so habe sein lassen... ich denke hier ist es eigentlich verständlich.

Wer fragen hat dem beantworte ich sie gerne

Ich hoffe ihr verlasst mich nicht auch wenn saku manchmal etwas komisch ist

Aber wen ihr das ganze mitverfolgt werdet ihr bestimmt herausfinden warum i sie eine stylingtortur durchmachen lasse oder warum sie ausgerechnet solche charaktereigenschaften in dem jeweiligen kappi hat^^

Nja i denke das ist dann genug erstmal

I weiß leider nicht wann ich dazu komme das nächste kappi zu schreiben i versuche es in den herbstferien hochzuladen, aber versprechen kann ich nichts -.-

Lg eure sweetycherry